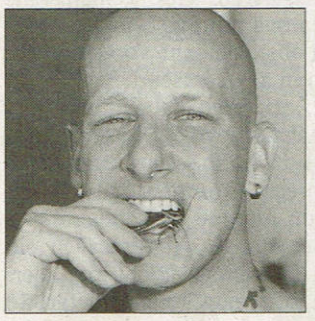
INSEKTEN-FRESSER



Pascal Schretzmann

«Ich verspeise am liebsten Mehlwürmer, die schmecken wie Erdnussbutter», sagt Pascal Schretzmann. Am ersten nationalen Insekten-Wettessen in Dübendorf versuchte der Volketswiler aus seiner kulinarischen Vorliebe Profit zu schlagen. Zusammen mit zwei anderen Wettessern mass er sich, wer zuerst je eine Portion Heuschrecken, Grillen, Regen- und Mehlwürmer herunterschlingen konnte. Schretzmann verliess an diesem Tag das Wettkampfglück...

SEITE 5

Erstes nationales Insekten-Wettessen in Dübendorf

«So gut, dass man sie lebendig essen kann»

Daniel Mayer ist der schnellste Insektenesser der Schweiz. In knapp drei Sekunden verspies der Dübendorfer je eine Portion Heuschrecken, Grillen, Regen- und Mehlwürmer.

TONI SPITALE

«Probieren Sie ruhig, die schmecken wie Pommes-Chips», sagt Rico Kunz, Inhaber des Reptile-Food-Ladens in Dübendorf, und stellt einen Kartonteller mit frittierten Mehlwürmern hin. Die Gäste am Tisch greifen aber nur zögerlich zu. Viel lieber verzehren sie eine Bratwurst vom Grill.

Seit Neustem isst Kunz auch lebendige Insekten. Nachdem er im vergangenen Jahr zum ersten Mal ein Schabenwettrennen organisiert hatte, lud er dieses Jahr zum ersten nationalen Insekten-Wettessen ein. Gekommen sind rund 50 Schaulustige, darunter zahlreiche Kinder. «Mit dem Wettessen will ich meinen Kunden beweisen, dass die Insekten, welche wir verkaufen, so gut sind, dass man sie sogar lebendig essen kan.».

Tipp vom Experten

Pascal Schretzmann aus Volketswil, einer von insgesamt fünf Teil-nehmern, isst bereits seit längerem lebendige Insekten: «Schon als Kind habe ich ständig Regenwürmer verschlungen.» Heute verspeise er am liebsten Mehlwürmer: «Die schmecken wie Erdnussbutter», sagt Schretzmann. Gleichzeitig rät er aber zur Vorsicht: Die Würmer sollte man wenn möglich sofort herunterschlucken. Denn wenn man sie zu lange im Mund behält, sonderten sie ein «fürchterlich stinkendes» Sekret ab.

Mit Gerstensaft hinuntergespült

Wenig später stehen Rico Kunz und Pascal Schretzmann mit drei weiteren Teilnehmern am Wettisch. Vor ihren Augen schleichen Würmer und zirpen Grillen. «Wer möchte sonst noch mitmachen, dies ist die letzte Chance», ruft Kunz in die Zuschauermenge. Niemand getraut sich. Dann werden die Insekten gleichmässig auf fünf Kartonteller verteilt. Einige Zuschauer ekeln sich, andere starren ungläubig auf die hergerichteten Mahlzeiten. Auf Kommando machen sich die Wettesser über ihre Menüs her. Daniel Mayer aus Dübendorf hat seine Portion am schnellsten verdrückt – in knapp drei Sekunden. Sofort spült er mit Bier nach. Bei Pascal Schretzmann lugt immer noch ein Mehlwurm aus dem linken Mundwinkel hervor.

Das Publikum johlt und applaudiert begeistert. Das erste nationale Insekten-Wettessen ist ohne unmittelbare Nebenwirkungen vonstatten gegangen.

Danach ordert man wieder Würste vom Grill, oder lässt Schaben auf einer sieben Meter langen Rennbahn gegeneinander antraben. Aus hygenischen Gründen werden die Schaben nach dem Rennen aber weder frittiert noch lebendig an die Teilnehmer verfüttert. Ob Sieger oder Verlierer – sie müssen schliesslich als Dessert für die Echsen von Reptile-Food hinhalten.

Äusserst telegen, so ein Schabenrennen, ein eigentliches Medienspektakel. Und das Insektenessen nicht minder. (ts)